

Pulsnitzer Wochenblatt

Feinspr. Nr. 18. Tel.-Adr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-K. 146
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Erstattung des Bezugspreises — Monatlich M. 11.— bei freier Zustellung; bei Abholung — monatlich M. 10.—; durch die Post vierteljährlich M. 33.—



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die jeweils gezeigten Zeitzeile (Ruff's Zeilenmesser 14) 250 Bl., im Bezirk der Amtshauptmannschaft 200 Blg., fünfliche Zeile M. 7.50, und M. 6.— — Reklame M. 6.00. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraube der Zeitzeile mit 50 % Zuschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Zeitzeile durch Abgabe oder in Kontrahatsfällen gelangt der Verleger zum Betrag unter Beibehaltung von Preisnachlass in Anrechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrensdorf, Bretznig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von C. L. F. J. F. F. Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 56.

Donnerstag, den 11. Mai 1922.

74. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Die im Erdgeschos des früheren Lust'schen Grundstücks vorhandenen **Niederlagsräume**

sollen anderweit verpackt werden. Interessenten werden gebeten, Angebote bis zum 24. Mai 1922 in der Ratskanzlei abzugeben.

Pulsnitz, am 10. Mai 1922.

Der Stadtrat.

Auf Blatt 393 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Willy Kühne in Pulsnitz betreffend, ist heute eingetragen worden:

Prokura ist erteilt dem Kaufmann Georg Walthar Schkommodau in Pulsnitz

Amtsgericht Pulsnitz, am 29. April 1922.

Das Wichtigste.

Zum schließlichen Volksbegehren wurde die bürgerliche Einheitsfront durch die Zustimmung der Demokraten hergestellt.
Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei fordert die Auflösung des braunschweigischen Landtags und sofortige Vornahme von Neuwahlen.
Die Reichsbank beabsichtigt, im Herbst 5000-Mk.-Banknoten drucken zu lassen. Die Ausgabe von Banknoten zu 500 Mk. ist bereits beschlossen.
Das Partier Journal behauptet nach einer Geneser Meldung, daß die Tschechoslowakei mit der russischen Delegation einen Sondervertrag abgeschlossen habe, der dem Vertrag von Rapallo sehr ähnlich sei.
Die Bekanntmachung des französischen Staatsanzeigers, monach 50 000 Beamte aus Sparanlassgründen aus dem Staatsdienst entlassen werden sollen, hat unter den Beamten große Unruhe hervorgerufen. Infolge dieses Beschlusses müssen noch weitere 15 000 Angestellte aus dem Staatsdienste ausscheiden.
Die Gefahr, die der Konferenz von Genoa, die Seite deutsch, wird fortwährend als außerordentlich ernst bezeichnet. Belgien hat neuerdings Neigung gezeigt, seinen intransigenten Standpunkt zu verlassen.
Lloyd George erklärte englischen und amerikanischen Pressevertretern, daß er bis zu einem Ergebnis in Genoa bleiben werde.
Die durch die Presse gegangene Nachricht, daß sich der Kaiser Oberbürgermeister Scheidemann um einen Bürgerweiserposten in Fürstentum Baden beworben habe, wird von der Dresdener Volkszeitung als falsch bezeichnet.
Der Reichspräsident hat gegen Dr. Traub Strafamt wegen Beleidigung gestellt.
Im Reichsrat ist die neue Beamtenbeförderungsordnung angenommen worden.
Die Reichsregierung trifft Vorbereitungen, die Reichspräsidentenwahl im September d. J. vorzunehmen. Voraussetzungen sind, daß die Wiederwahl des Reichspräsidenten im Sommer erfolgt und keine neuen Besetzungen deutschen Gebietes kommen.
In der Reichskanzlei fand gestern eine Besprechung mit den Parteiführern über die Antwortnote an die Reparationskommission statt. Die deutsche Antwortnote dürfte im Laufe des heutigen Tages an die Reparationskommission abgehen und alsbald veröffentlicht werden.
Reichsfinanzminister Fehr sprach sich gegen eine Kartoffelumlage und Zwangsbeziehung der Kartoffeln aus.
Die deutsche Regierung wird ein Weißbuch über die Verhandlungen in Genoa bald nach Abschluß der Konferenz veröffentlichten.
Reichsbankpräsident Havenstein soll beauftragt worden sein, Mittel ausfindig zu machen, durch welche die neue Ausgabe von deutschem Papiergeld verhindert wird.
Die Lage in Genoa hat eine gewisse Entspannung erfahren; ein plötzlicher Konferenzabbruch ist vorerst nicht zu befürchten.
In Warschau wurde in den letzten Tagen eine große Anzahl Führer der polnischen Kommunisten verhaftet.

Die Reparationsfrage und die Konferenz von Genoa.

Das unvernünftige Verlangen Frankreichs, die Beratung der Reparationsfrage auf der Konferenz von Genoa auszuschließen, hat sich nun bitter gerächt, denn die Konferenz kommt jetzt durch den Ausschluß der Reparationsfrage nicht vorwärts, so, sie kann durch die Einseitigkeit in der Behandlung der großen schwebenden Fragen sogar noch gesprengt werden. Natürlich streift man sich auf der Konferenz noch nicht über die weitere Behandlung der Reparationsfrage, aber es handelt sich um eine grundsätzliche Venderung in Bezug auf die Aufgaben der Konferenz, und in dieser Beziehung wollen Frankreich und Belgien auf ihrer Ablehnung verharren. In der ganzen englischen Presse erheben sich daher jetzt Stimmen, daß die Entente mit Frankreich aufhören müsse, wenn Frankreich und Belgien weiter auf ihrem ablehnenden Standpunkte verharren würden. Die englischen Arbeiterführer gehen sogar noch weiter und schieben Frankreich und Belgien die ganze Verantwortung für die neue gefährliche Weltlage zu. Frankreich allein habe es ja auch fertig gebracht, daß es jetzt nach der Beendigung des Weltkrieges ein noch viel größeres Heer unter den Waffen habe als im Jahre 1914 bei Beginn des Weltkrieges. Es wird sogar dem englischen Ministerpräsidenten die Ansicht zugeschrieben, daß er eine Botschaft an die ganze Welt richten und in dieser Botschaft die Ursachen der neuen großen Krisis darlegen werde. Dabei kommt aber aus Paris auch die gegenteilige Meldung, daß der englische Ministerpräsident Lloyd George dem deutschen Reichs-

kanzler Dr. Wirth erklärt hat, daß England wegen der Weigerung Frankreichs, an einer internationalen Beratung über die Reparationsfrage vor dem 31. Mai teilzunehmen, sich auf der Konferenz für die Behandlung der Reparationsfrage nicht interessieren werde. Das wäre aber ein kaum glaublicher Widerspruch gegenüber der gesamten Haltung der englischen Presse und der ganzen öffentlichen Meinung Englands. Die Lage ist noch deshalb brennend geworden, weil Deutschland am 31. Mai Reparationen nach der unerschämten Forderung Frankreichs und Belgiens erfüllen soll, die es aber nach der Lage der Dinge nicht zu erfüllen imstande ist. Man glaubt daher nach einer neueren Nachricht aus Genoa, daß Italien in der ganzen brennenden Frage vermitteln und eine Art Vergleich zwischen den streitenden Parteien in letzter Stunde zustande bringen werde. Den Nagel auf den Kopf getroffen hat aber der Präsident der amerikanischen Nationalbank, Franc Vanderlip. Dieser hat in der Wiener „Neuen Freien Presse“ erklärt, daß die Lage Deutschlands nicht nur eine deutsche Lebensfrage sei, sondern auch eine dringende Frage für die ganze Welt. Aus diesem Grunde sei es unvernünftig, die Lage Deutschlands zu beraten, wenn nicht auch zugleich die Reparationsfrage erörtert und vor allen Dingen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse in Europa wieder ins Gleichgewicht gebracht würden. Dies sei aber unmöglich, solange Deutschland in seinen jetzigen Verhältnissen eine offene und ansteckende Wunde für ganz Europa bilde. Eine Lebensfrage zumal auch für England sei die Wiederherstellung gesunder wirtschaftlicher Verhältnisse in England, und Frankreich werde aus einem schönen Traume fürchtbar erwachen, wenn es sich der trügerischen Hoffnung hingibt, mit Waffengewalt die Reparationsforderungen von Deutschland eintreiben zu können. Man sollte meinen, daß diese Stimmen der Vernunft in Paris und auch in Brüssel gehört und gewürdigt werden müßten.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Sinfonie-Konzert) Das vereinigte Großröhrensdorfer Musikchor spielt nächsten Dienstag im hiesigen Schützenhaus ein Sinfonie-Konzert. Die Vortragsordnung ist einwandfrei und wird in der Sonnabendnummer dieses Blattes nochmals bekannt gegeben. Da es sich um wirklich gute Musik handelt und die Leistungen der Großröhrensdorfer Kapelle wohl bekannt sind, wäre zu wünschen, daß sie vor einem vollbesetzten Hause spielt. Es lasse sich deshalb keiner diese musikalischen Genüsse entgehen. Karten im Zigarrenhaus Hommel, 1. Platz 3.50 M., 2. Platz 6 M. einschließlich Steuer.

(Wetterbericht) Die Diffezdepression schreitet südwärts fort und sie hat seit der Nacht auch westwärts sich wieder ausgedehnt, denn das Barometer ist seit der Nacht in Deutschland etwas gefallen. Das ausgedehnte Hochdruckgebiet liegt noch immer über Großbritannien, es wird mit dem Abzuge der vorerwähnten Störung zunächst vorrücken und später wieder allmähliche Erwärmung veranlassen.

(Die drei „Eisheiligen“). Der Kalender zeigt gebührend an, daß die drei „Eisheiligen“ vor der Tür stehen und daß der erste der ungemütlichen Weibern (Mamerius) heute, am 11. Mai, ins Land geht. Pankratius und Servatius werden ihm folgen. Ihnen geht bekanntlich ein böser Ruf voraus. Mancher Landwirt und Gartenbesitzer denkt bei ihrem Namen mit Unbehagen an die Maifrüste, und seinen ganzen Groll über vernichtetes Frühlingshoffen bündelt er den drei Kalenderheiligen auf, die der Volksmund nun einmal dafür verantwortlich macht. Dabei sind die drei „Eisheiligen“ meist besser als ihr Ruf, und die berühmten Maifrüste, die fast in keinem Jahre ausbleiben, treten sehr oft in ganz anderen Nächten auf, als gerade zur Zeit der Eisheiligen. Sogar erst Ende Mai, mitunter auch Anfang Juni haben wir die bedrohlichen Temperaturrückfälle beobachtet können, die mit man dem Erscheinen der drei „Eisheiligen“ in Verbindung zu bringen beliebt, und mancher Gartenbesitzer, der da meinte, nach den Eisheiligen aller Sorge von Nachfrösten entbunden zu sein, ist schon bitter eines anderen belehrt worden. In diesem Jahre haben wir mit Ausnahme der letzten Tage, im März und April, sowie Anfang Mai recht geringe Nachttemperaturen gehabt, so daß die Vegetation etwas zurückgehalten worden ist. Es wäre zu hoffen, daß damit der üblichen Erscheinung der Maifrüste Genüge getan worden ist und daß der Besuch der „Eisheiligen“ nunmehr schmerzlos und ohne unersichtliche Nachwirkungen vorübergeht.

(Sinaus ins Freie mit den Kindern!) Zeigt ihnen das Wachsen und Werden der Pflanzen, erklärt ihnen den Gesang der Vögel, zeigt darauf, daß sie wenigstens einigermaßen Pflanzen und Tiere zu nennen und zu unter-

scheiden wissen! Und dann: die Gesundheit. Wie wohltuend umweht uns der frische Aether, wie röhren sich unter dem Einflusse von Luft, Bewegung, Sonne die Backchen, wie fangen die Augen zu leuchten an, wenn sie über das weite, dunte, sonnige Gelände blicken können! Starke, in sich gefestigte Charaktere bilden sich am besten, wenn der Jugend Gelegenheit geboten wird, sich (später ohne Führung) recht viel in der freien Natur aufzuhalten. Beinahe alle großen Geister und tüchtigen Männer haben sich in ihrer Jugend häufig im Freien aufgehalten. Darum: hinaus ins Freie, gerade gegenwärtig, wo die Natur mit jedem Tag schöner wird.

(Das Sterben im Blätterwald.) Wie weit entfernt der Verein deutscher Zeitungsverleger davon ist, zu übertreiben, wenn er von einer Katastrophe spricht, die infolge der ins Unglaubliche gestiegenen Herstellungskosten der Zeitungen, namentlich der Papierpreise, über kleinere und mittlere Verleger hereingebrochen ist, zeigt ein Blick in den soeben ausgegebenen achten Nachtrag zur amtlichen Zeitungspreiskliste. Danach haben in der Zeit vom 25. März bis zum 15. April 180 periodische Druckschriften ihr Erscheinen eingestellt, abgesehen von den zahlreichen Vermehrungen mehrerer Blätter. Betroffen sind 43 Tageszeitungen und 117 Fachblätter. — Die bereits wieder kolossal erhöhten Preise für Papier und Rohmaterialien, sowie die neuen Löhne und Gehälter werden binnen kurzer Zeit einen weiteren Teil der kleinen Presse zum Erliegen bringen. Die Folge ist beginnende allgemeine Arbeitslosigkeit.

(Heraus mit der Regenliste.) Der Verband nationalgestimmter Soldaten verbreitet folgenden Aufruf: „Der Ruf nach Auslieferung der sogenannten Kriegsverbrecher erhebt sich in Frankreich aufs neue. Gleichzeitig will der Feindbund Deutschland neue, unerhörte wirtschaftliche Lasten aufladen. Alle diese Forderungen werden begründet mit der angeblich deutschen Schuld am Kriege, mit der Lage von den deutschen Greneln. Es ist die höchste Zeit, daß diesen Äußerungen durch Veröffentlichung der amtlichen Unterlagen die Wahrheit über die feindlichen Kriegsverbrechen und Kriegsverbrechen entgegengestellt wird. Wir fordern im Namen des deutschen Volkes von der Regierung, die eine Regierung des Rechts sein will, daß sie dem Rechte durch die Veröffentlichung der Wahrheit den Weg bahne! Du, deutsches Volk, bist der Leidtragende! Du mußt dulden und zahlen! Darum erhebe mit uns die laute Forderung: Heraus mit der Regenliste!“

(Lichtbildervorträge.) Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Dresden veranstaltet am 17., 21., 24. Mai d. J. im Hotel Hause, Großröhrensdorf 3 Lichtbildervorträge, die der Vertiefung der Liebe zur Heimat und der Erhaltung ihrer Schönheiten in Natur, Kultur und Kunst dienen. Hofrat Professor Dr. Naumann-Dresden spricht über: „Natur- und Kulturdenkmäler im sächsischen Erzgebirge“ — Hofrat Professor Dr. Seyffert-Dresden spricht über: „Kleine Leute und ihre Kunst“ — Oberstudienrat Professor Dr. Bräutigam spricht über: „Junges Volk, Bilder aus der Kinderstube der Tiere“. Eintrittskarten, für alle drei Vorträge gültig, kosten nur Mk. 10 und sind bei: Lehrer Rch. Naumann, Großröhrensdorf, Adolfsstr., Hotel Hause, Großröhrensdorf, Fleischermeister Paul Hause, Großröhrensdorf, Kaufmann Bruno Schöne, Großröhrensdorf, Haus 9 erhältlich. An die geschätzten Leser ergeht der Ruf zu einem zahlreichen Besuch dieser Darbietungen.

(Ueber die Umsatzsteuer für „mobilierte Zimmer“) hat der Reichskanzler ein wichtiges Urteil gefällt. Der Reichshof billigt die Rechtsauffassung, daß die entgeltliche Vermietung eingerichteter Räume durch Privatpersonen eine gewerbliche Tätigkeit im Sinne des Umsatzsteuergesetzes darstellt, wenn sie auf die Dauer berechnet ist. Sie unterliegt dann grundsätzlich der Steuer, auch wenn die Vermietung durch die Zwangswirtschaft veranlaßt ist. Es kommt dabei nicht darauf an, ob ein Gewinn erzielt werden soll und auch nicht auf die unbegrenzte Dauer.

(Oberlichtenau. Turnverein.) Anlässlich der 30. Wiederkehr des Gründungstages des Turnvereins findet hier am Sonnabend, den 13. Mai, abends 8 Uhr in Schreiers Gasthof Bahnenturnen mit gesanglichen und anderen Darbietungen statt. Allen Freunden edler Leibesübungen, Turnern, sowie Allen, die es noch werden wollen, sei der Besuch dieses Festabends angelegentlich empfohlen. Dem rührigen Verein ober wollen wir gutes Gelingen und weiteres Blühen wünschen. Gut Heil!

(Großröhrensdorf.) (Die Bankangestellten von Pulsnitz — Großröhrensdorf und Umgegend) haben sich in einer am 20. April 1922 im Hotel Hause stattgefundenen

